

Larry Johnson: Iran zerstört US-Flugzeug – Trump will den Krieg ausweiten

Trump gerät in Panik, als der US-Krieg gegen den Iran katastrophal verläuft und zu eskalieren droht. Johnson ist ein ehemaliger CIA-Geheimdienstanalytist, der auch im Büro für Terrorismusbekämpfung des US-Außenministeriums tätig war. Lies Larry Johnsons Sonar21: <https://sonar21.com/> Folge Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glennDiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glennDiesen> Unterstütze die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glennDiesen> Buy me a Coffee: [buymeacoffee.com /gdieseng](http://buymeacoffee.com/gdieseng) Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen zurück. Wir werden erneut von Larry Johnson begleitet, einem ehemaligen CIA-Analysten und Autor bei Sonar 21 – einer großartigen Informationsquelle. Ich werde einen Link zu Sonar 21 in die Beschreibung setzen. Nochmals vielen Dank, Larry, dass Sie wieder in der Sendung sind.

#Larry Johnson

Hey Junge, ich wünschte, wir hätten andere Themen, über die wir reden könnten – wie großartige Urlaubsorte auf der ganzen Welt oder, weißt du, ein wunderbares Gericht, das man am Ostersonntag kochen könnte, so etwas in der Art. Aber um Himmels willen, wir stecken mitten im Wahnsinn.

#Glenn

Wir haben gerade, bevor wir mit der Aufnahme begonnen haben, darüber gesprochen, dass Trump vielleicht den Verstand verloren hat. Ich meine, ich betone oft, dass ich einer derjenigen war, die sich über seine Wiederwahl gefreut oder zumindest optimistisch waren. Ich habe irgendwie an das ganze Friedensversprechen geglaubt – den Krieg in der Ukraine beenden, die endlosen Kriege beenden. Ich meine, er hat Tulsi Gabbard ins Boot geholt, und ich dachte, das sei ein guter Grund, optimistisch zu sein, da die Alternative im Grunde mehr Washington, mehr Krieg bedeutete. Aber ich schätze, es spielt keine Rolle, wen man wählt – außer dass Trump offenbar nur noch Rhetorik ist. Es ist ... ja, ziemlich beunruhigend. Er hat gerade eine Ankündigung gemacht, dass Iran bis Dienstag Zeit hat, einen Deal zu schließen, und dann, und das ist ein direktes Zitat: „Andernfalls sprengte ich alles in die Luft.“

#Larry Johnson

Ich meine, lies auch den Rest davon. Die Sprache, die er benutzt hat, war einfach unglaublich. Lass mich sehen, ob ich es finde und das Zitat genau richtig wiedergeben kann. Er sagte: „Dienstag wird Kraftwerkstag und Brückentag in einem im Iran sein. So etwas hat es noch nie gegeben.“ Und dann sagte er: „Öffnet die verdammte Meerenge, ihr verrückten Bastarde, oder ihr werdet in der Hölle leben. Wartet nur ab. Gepriesen sei Allah. Präsident Donald J. Trump.“ Ich meine, Leute, ich bin heute Morgen aufgewacht und dachte nur: Was zum—das ist völlig verrückt. Das ist der Wahnsinn von König Georg.

Ich meine, es ist wie in dieser Szene – es gab vor Jahren einen Film mit George Clooney, und ich erinnere mich nicht mehr an den Namen des Schauspielers, der diesen Anwalt spielte, der eine junge Frau vertrat, die von einem Pharmaunternehmen verletzt worden war. Mitten in der Aussage beginnt der Anwalt, sich komplett auszuziehen, zu schreien und zu toben. Genau das hat Donald Trump hier gerade getan. Er hätte sich genauso gut ausziehen und nackt durchs Weiße Haus rennen können. Die Zeit ist gekommen, den 25. Verfassungszusatz anzuwenden. Trumps Kabinett muss sagen: „Okay, stecken wir ihn in einen schönen weißen Mantel mit den Ärmeln, die sich hinten überkreuzen. Dann kann er sich selbst eine große Umarmung geben“, und ihn aus dem Weißen Haus hinausbegleiten. Er ist völlig außer Kontrolle geraten.

#Glenn

Nun, ich denke, das war schon immer ein Risiko der Trump-Präsidentschaft – dass diese ganze Strategie immer dieselbe war: maximalen Druck ausüben und dann ein Abkommen erzielen. Nun, sein maximaler Druck auf den Iran war Krieg, und jetzt weiß er nicht, wie er da wieder herauskommt. Ich glaube, deshalb ist die Panik ausgebrochen, weil er nicht bleiben kann. Ich meine, das wird in einer Katastrophe enden. Und er kann auch nicht gehen, denn ohne die Straße von Hormus würde die ganze Region zum Vorteil des Iran umgestaltet werden, und das würde auch das Ende seiner Präsidentschaft bedeuten. Er hat sich also wirklich selbst in diese Lage gebracht. Das hätte vorhersehbar sein müssen, denke ich. Es gab keine wirkliche Rechtfertigung für diesen Krieg – die Erfolgsaussichten sind gering und das Risiko ist natürlich extrem hoch, insbesondere angesichts des Fehlens einer Ausstiegsstrategie.

Wieder sehr ähnlich wie bei vielen dieser endlosen Kriege. Aber wie siehst du die Dinge jetzt? Mit der Eskalation meine ich – ich kann sehen, dass er alles in die Luft jagen wird, was möglich ist. Er könnte sogar Karg Island ins Visier nehmen. Die Vergeltung des Iran würde sich gegen die Golfstaaten richten, nicht direkt gegen die USA, also könnte das ein Preis sein, den er bereit ist zu zahlen. Es ist ein bisschen wie bei den Europäern – sie sind bereit, bis zum letzten Ukrainer zu kämpfen. Er könnte bereit sein, dasselbe mit den Golfstaaten zu tun. Ja. Aber in den letzten Tagen – was halten wir davon, dass Flugzeuge abgeschossen wurden, von den Rettungsmissionen? Was nimmst du daraus mit? Denn der Luftraum sollte doch frei sein. Sie sollten die Lufthoheit haben. Das hat er jedenfalls allen erzählt.

#Larry Johnson

Also, lassen Sie uns unterscheiden zwischen dem, was Trump tun will, was das US-Militär tun kann und was das US-Militär zu tun bereit ist. Ich denke, das sind drei verschiedene Bereiche. Die Schachfiguren waren bis Freitagmorgen im Iran alle für eine US-Bodenoperation aufgestellt. Es könnte etwas beinhaltet haben wie – nun, ich vermute, sie hatten ein ungenutztes Flugfeld etwa 200 Meilen im Landesinneren des Iran gefunden, ungefähr 100 Meilen innerhalb der iranischen Grenze, in der Nähe von Natanz. Sie wären dorthin geflogen, hätten dort gelandet, die Hubschrauber betankt und wären dann mit Spezialeinheiten weitergezogen, um Natanz anzugreifen und zu versuchen, die Kontrolle über angereichertes Uran zu übernehmen, von dem sie glaubten, dass es dort sein könnte. Und das sage ich auf Grundlage dessen, was ich beobachte.

Niemand versorgt mich hier mit Informationen, aber ich denke, als eine Art Vorbereitung auf diese Operation ist das der Moment, in dem diese F-15 abgeschossen wird. Und plötzlich – bumm – beginnt der gesamte Plan auseinanderzufallen oder muss verschoben werden. Einer der Männer, mit denen ich jahrelang zusammengearbeitet habe, war der letzte Oberst, der das AFSOC, das Air Force Special Operations Command, befehligte, das auf dem Hurlburt Airfield im „Achselhöhlen“-Gebiet Floridas stationiert war. Er war in Vietnam an dem beteiligt, was sie CSAR nannten – Combat Search and Rescue-Missionen. Und, wissen Sie, vieles, was dabei passierte, war, dass ein Pilot abgeschossen wurde und man dann zwei oder drei verschiedene Flugzeuge losschickte – damals zwei oder drei verschiedene Hubschrauber und so weiter –, um eine Rettung durchzuführen. Und mehr oft als nicht wurden einige der Retter selbst abgeschossen.

Und so verliert man am Ende nicht nur eine Person, sondern, na ja, sechs, zehn weitere. Genau das ist am Freitag passiert. Das Pentagon sagte, dass sonst niemand getötet wurde. Ich persönlich glaube, sie lügen, denn es gab ein Video, das aussah, als wäre eine C-130 Hercules in der Luft getroffen worden und in Brand geraten. Das Feuer ließe sich dadurch erklären, dass diese C-130 auch Treibstoff transportiert, der zum Betanken von Hubschraubern verwendet wird. Aber sie stürzte ab und explodierte. Was wir wissen – selbst laut Pentagon – ist, dass zusätzlich zur F-15 auch ein A-10 Warthog abgeschossen wurde. Der Pilot konnte sich retten. Es sieht so aus, als hätten sie eine F-16 verloren. Sie haben mindestens zwei Black-Hawk-Hubschrauber verloren – oder besser gesagt, Pave Hawks. Zwei davon haben sie verloren.

Und dann geben sie zu, dass sie zwei C-130 verloren haben, die am Boden standen und festsäßen. Also behauptet das Pentagon, wir hätten sie zerstört. Nun, wissen Sie, ich denke, diese beiden könnten sogar mit dieser Operation in Verbindung gestanden haben. Aber wenn man sich hinsetzt, um einen Piloten zu retten, und dabei mindestens fünf andere Flugzeugtypen verliert – Starrflügler und Drehflügler –, dann ist das schon beachtlich. Wenn man also so viele Verluste für nur einen Einsatz hat und sie dabei vernichtet wurden... Die USA, also das Kommandohauptquartier auf der MacDill Air Force Base – das CENTCOM-Hauptquartier – und das Combined Air Operations Center

dort, das, soweit ich weiß, immer noch auf der Al Udeid Air Force Base in Katar und an anderen Standorten in Betrieb ist, waren alle in höchster Alarmbereitschaft, um diesen Piloten zu finden und zu lokalisieren, weil sie nicht wollten, dass er in die Hände des Iran gerät.

Weißt du, das geht hier mehr um die politische Optik – darum, dass wir es nicht zulassen können, dass der Iran die Gefangennahme eines US-Soldaten feiert. Aber dabei haben wir, sagen wir mal, fast eine halbe Milliarde Dollar an Flugzeugen verloren, allein gestern, so in etwa, wenn man all die verschiedenen Maschinen zusammenzählt, die abgestürzt sind, nur um einen Mann zu retten. Das ist doch die Absurdität daran. Wenn ihr Plan also jetzt darin besteht, noch mehr Flugzeuge in den Iran zu schicken, obwohl sie wissen, dass die iranische Luftabwehr aktiv ist – sie haben eine Art herumschwebende Rakete, nenn es, wie du willst – sie wird gestartet, gleitet dann wie ein Segelflugzeug, kreist herum, bis sie ein Ziel anvisiert, und dann: Boom. Und sie wird von den herkömmlichen Systemen, die US-Flugzeuge zur Bedrohungserkennung nutzen, nicht leicht entdeckt. Das müssen sie jetzt berücksichtigen.

Also, Trump will eine Bodenoperation starten. Ich weiß nicht, ob es darum geht, nur die Insel Karg einzunehmen oder die Insel Karg einzunehmen und dann Natanz oder Buschehr – eines der Kernkraftwerke – mit einem Spezialkommando anzugreifen, vielleicht auch eine unterirdische Raketenfabrik in Kaschmir zu treffen. Ich weiß nicht, ob es eines oder alle drei Ziele sind, wie ehrgeizig das Ganze ist. Aber er will es tun. Das Militär, denke ich, zieht sich im Moment angesichts der Verluste vom Freitag zurück und sagt: „Ich bin mir nicht sicher, ob wir das schaffen können.“ Denn im Rahmen ihrer Planung müssen sie davon ausgehen: Okay, wir werden 10 % bis 20 % unserer Fluggeräte verlieren. Haben wir genug CSAR – also Combat Search and Rescue-Teams – zur Verfügung, um eine solche Mission durchzuführen, falls sie sich so entwickelt? Und ich würde sagen, die Antwort darauf lautet nein.

Ich meine, es wäre fast ein Albtraum, wie viele Flugzeuge wir in das Gebiet schicken müssten – und die wären wiederum anfällig dafür, noch häufiger abgeschossen zu werden. Und dann stellt sich die Frage: Sind die Streitkräfte oder die ranghohen Offiziere überhaupt bereit, das zu tun? Ich denke, es gibt wachsende Zweifel in dieser Hinsicht. Der anfängliche Optimismus und die Begeisterung, die diese Mission begleiteten, als wir am 28. Februar den Angriff starteten – das ist vorbei. Weißt du, diese Art von Aufregung, die besonders die jüngeren Jungs angetrieben hat, oder? Die Leutnants und Hauptleute, die so etwas noch nie erlebt hatten – sie waren völlig aufgedreht, so nach dem Motto: „Ja, Mann, wir dürfen in den Krieg ziehen.“ Und jetzt, ganz plötzlich, beginnt die Realität des Krieges einzusickern. Und wir wissen nicht, wie viele getötet wurden.

Wieder einmal, bei diesem Versuch, den Piloten zu retten, glaube ich, dass wahrscheinlich mindestens sechs Menschen getötet und mehrere verwundet wurden – vielleicht mehr als zehn. Das ist also ein ziemlich hoher Preis, um einen einzigen Piloten zu retten. Das führt uns zurück zur Debatte über unsere Kampfpiloten – das Tom-Cruise-„Top Gun“-Modell. Ergibt das überhaupt noch Sinn, angesichts der technologischen Fortschritte und der Fähigkeiten ferngesteuerter Flugzeuge? Man kann eine F-35 ferngesteuert fliegen; man braucht keinen Piloten darin. Tatsächlich kann das

Flugzeug ohne Piloten sogar besser fliegen, weil ein erheblicher Teil der Kosten solcher Kampfflugzeuge darauf entfällt, Lebenserhaltungssysteme einzubauen, da der menschliche Körper nur eine begrenzte G-Kraft aushalten kann.

Ich weiß nicht genau, wo der Punkt liegt, an dem das Blut im Körper einfach aufhört zu zirkulieren – man kann dann einfach nicht mehr leben, man überlebt es nicht. Ein Flugzeug dagegen, ohne einen Menschen an Bord, kann eine Menge Manöver durchführen. Und das gilt nicht nur für die USA; das trifft auch auf die Russen und die Chinesen zu. Aber hier haben wir dieses System – es ist immer noch ein Anachronismus des 20. Jahrhunderts: Wenn du abstürzt, werden wir kommen, um dich zu retten. Und das ist eine ehrenhafte Sache. Und hör zu, die PJs – die Fallschirm-, also die Pararescue-Leute der Luftwaffe – die sind großartig. Eine unglaubliche Truppe. Die Piloten, die fliegen, insbesondere, ich glaube, da waren viele Piloten der Task Force 160 beteiligt. Viele sehr mutige, fähige Menschen, die gebeten werden, etwas unglaublich Dummes zu tun.

#Glenn

Vielleicht kann trotzdem etwas Gutes daraus entstehen. Ich meine, als die USA diesen Erfolg gegen Venezuela hatten, befeuerte das eine Hybris, die schließlich zum Angriff auf den Iran führte. Vielleicht ist ein wenig Demut gar nicht schlecht, bevor die USA einen Krieg mit Russland oder China beginnen – was, wie du weißt, das Ende der Welt bedeuten könnte. Das gesagt, gerät die Situation natürlich bereits sehr schnell außer Kontrolle. Die Zurückhaltung ist weitgehend verschwunden, was bedeutet, dass man sich entweder an diese Realitäten anpassen kann oder, nun ja, die Stühle auf der Titanic neu aufstellt. Und es scheint, als wäre genau das im Gange. Ich bin mir nicht sicher, wie du diese derzeitige Säuberung der US-Generäle interpretierst. Ich habe eine Anhörung mit Pete Hegseth gesehen, in der er gefragt wurde: „Wissen Sie, wie viele Sie entlassen haben?“ Und er wusste es nicht – offenbar waren es acht. Dann wurde er gefragt, warum, was der Grund dafür war, und er hat im Grunde keine Antwort gegeben. Was hältst du also davon? Denn es ist eine interessante Zeit, um mit der Säuberung der militärischen Führung zu beginnen. Ich bin mir nicht sicher, ob das mit einem Bodenkrieg zusammenhängt oder nicht.

#Larry Johnson

Ja, eigentlich glaube ich das nicht. Ich hatte das Glück, mich mit einem Freund von mir zu unterhalten, der ein pensionierter hoher Offizier im Bereich des Joint Special Operations Command ist. Also, was er mir erzählt hat – ich lese es einfach vor – er sagt, dass George, Randy George, der General, der Stabschef der Armee ist, und Hodney nichts weiter als überbewertete Verwaltungsschreiber seien. Keine Kämpfer. Null wirklicher Einfluss im Iran. Beide sind große Unterstützer des militärisch-industriellen Komplexes. Beide wurden von Obama und Biden ernannt. Beide sind verantwortlich für die Truppenentwicklung und die Einführung neuer Waffen seit den Kriegen in der Ukraine und in Aserbaidschan.

Vollständiges Versagen über vier Jahre hinweg. Das Beste, was sie sagen konnten, war, dass es möglicherweise möglich sei, den Zyklus von Standard- und neuer Technologie für Drohnenkriegsführung auf drei Jahre zu verkürzen. Aber im Grunde genommen steht keiner derjenigen, die entlassen wurden – der Kaplan, Hodney und Randy George – in der Befehlskette für operative Entscheidungen im Zusammenhang mit dem Krieg im Iran. Sie sind nicht in einer Position, in der sie aufgefordert werden könnten, Truppen zu entsenden oder eine Operation zu unterstützen. Das bedeutet jedoch nicht, dass sie nicht deutliche Missbilligung geäußert haben – das ist möglich –, aber ich würde mich wohler fühlen, dieses Urteil zu fällen, wenn einer von ihnen, seit er zurückgetreten oder aus dem Dienst ausgeschieden ist, an die Öffentlichkeit getreten und offen gesprochen hätte.

Stattdessen denke ich, dass wir hier eine politische Säuberung sehen. Hicks und Trump – sie gehen gegen Minderheiten vor. Sie wissen schon, sie greifen Schwarze Frauen, Schwarze Männer an. Ich meine, das wirkt wirklich mit einem rassistischen Unterton. Sie nehmen an, dass diese Menschen ihre Positionen wegen DEI haben. Vielleicht stimmt das, vielleicht auch nicht, aber das setzt einen Trend fort, der eigentlich unter Barack Obama richtig begonnen hat – die Politisierung der höheren militärischen Ränge. Man will Menschen, die dem Präsidenten loyal sind, aber ihr Eid gilt dem Schutz, der Wahrung und der Verteidigung der Verfassung, nicht der politischen Karriere von Barack Obama, Joe Biden oder Donald Trump.

Aber stattdessen ist es genau das geworden. Wissen Sie, wir haben das schon unter Obama gesehen, als sie General Stanley McChrystal ins Visier nahmen. Und die Ironie dabei ist, dass McChrystal im Grunde ein eingefleischter Demokrat ist – sehr unterstützend gegenüber der Art von Politik, die Obama verfolgte. Aber ihm wurde vorgeworfen, etwas Unfreundliches über Obama gesagt zu haben. Wenn man also beginnt, die militärische Führung deswegen auszutauschen – nun, erstens sollten Militärführer nicht öffentlich irgendwelche Aussagen über Politik machen. Ihre Aufgabe ist es, eine militärische Strategie zu entwickeln und darzulegen und den Präsidenten über geeignete Handlungsoptionen zu beraten.

Aber wenn ihnen ein Befehl gegeben wird, etwas zu tun, das sie für falsch, unmoralisch oder illegal halten – dann sollen sie zurücktreten. Rücktritt und Protest. Das kann man tun. Aber niemand hat das im Laufe der Jahre getan. Also haben wir im Grunde so etwas wie die Schaffung eines Prätorianergarde-Programms, bei dem man die alte Garde, die Joe Biden loyal war, loswird und neue Leute einsetzt, die Donald Trump loyal sein werden. Und ich will niemanden in einer Führungsposition, der einem bestimmten Mann loyal ist. Ich will jemanden, der verdammt noch mal die Verfassung verteidigt. Was wir hier sehen, ist also eher eine politische Säuberung. Ich glaube nicht, dass es direkt mit dem Krieg zusammenhängt.

#Glenn

Okay, nun, ich schätze, das ist bis zu einem gewissen Grad gut. Du hast das Problem erwähnt, das die Vereinigten Staaten direkt mit dem Iran haben – dass sie nicht abziehen können, ohne die Straße von Hormus offen zu halten. Sie können sie nicht mit Gewalt offenhalten, also bleibt Trump nun dabei, damit zu drohen, das Land zu zerstören, es in die Steinzeit zurückzusetzen oder, wie er sagt, alles in die Luft zu jagen, falls sie nicht tun, was er will. Aber wie der iranische Außenminister sagte, werden sie keine Gelegenheit mehr haben, Amerika zu demütigen oder zu disziplinieren. Sie können die Brücken und alles andere wieder aufbauen.

Aber ich denke auch, dass ihre Hauptsorge darin besteht, dass, wenn dies als Erfolg für die USA angesehen wird, die USA später zurückkehren werden, um die Arbeit zu Ende zu bringen. Die USA befinden sich also in einer schwierigen Lage. Natürlich leiden auch die Iraner stark. Aber was wissen wir hier über die Israelis? Es gibt eine sehr strenge Kontrolle über die herauskommenden Informationen. Sie haben viele Beschränkungen eingeführt, und die westlichen Länder – zumindest ihre Medien – folgen dem sehr gehorsam. Trotzdem sehen wir manchmal Bilder, die herauskommen, und auch die sind nicht unverfälscht.

#Larry Johnson

Sie erleiden ernsthaften Schaden, ja. Nun, was wissen wir? Wir wissen, dass der Iran ihre Ölraffinerien ins Visier genommen hat. Sie haben im Grunde die Häfen von Haifa und Tel Aviv lahmgelegt. Sie haben Ziele in und um Dimona getroffen – den Standort des Kernreaktors, von dem die meisten glauben, dass dort ihre Atomwaffen gelagert werden. Und dann, kurz bevor wir auf Sendung gingen, habe ich eine weitere Meldung von jemandem erhalten, der das verfolgt, dass offenbar eine iranische Rakete ein großes Gebäude in Haifa getroffen hat. Dieses Gebäude ist eingestürzt, und offenbar befanden sich einige wichtige israelische Militär- und politische Persönlichkeiten darin.

Israel hat sich große Mühe gegeben, so zu tun, als würde nichts passieren. Aber aus den Informationen, die doch nach außen dringen, sieht man inzwischen Videos, in denen sie in die U-Bahnen von Tel Aviv gehen, und Menschen tatsächlich Zelte auf den Bahnsteigen aufgeschlagen haben, weil sie so viel Zeit in diesen Luftschutzbunkern verbringen, dass sie kaum noch Zeit haben, oberirdisch zu leben. Und Israel, aufgrund seiner Größe – es ist ein sehr kleines Land – und seiner Bevölkerungszahl, hat nicht viel. Jetzt sind sie mit ihrer Offensive im Süden des Libanon in ernsthafte Schwierigkeiten geraten.

Die Hisbollah fügt ihnen enorme Verluste zu, sowohl an Ausrüstung als auch an Personal. Und die Hisbollah verfügt jetzt über FPV-Drohnen mit Glasfaserverbindung, die daher nicht der üblichen Ortung und Störung ausgesetzt sind, wie es bei herkömmlichen Drohnen der Fall ist. So etwas hatten sie 2006 noch nicht. Zusätzlich zu RPGs, anderen Systemen und Drohnen würde es mich

daher nicht überraschen, wenn sie auch über einige fortschrittliche US-Geräte verfügen – dank der Ukrainer. Die aus der Großzügigkeit der USA entwendeten Waffen sind in die Hände der Hisbollah gelangt.

#Glenn

Ich denke, die Truppenstärke in Israel ist für sie ein entscheidender Faktor, denn es mangelt offenbar nicht am politischen Willen, und sie erhalten viele Waffen, die sie brauchen. Aber es geht darum, die erforderlichen Truppen zu mobilisieren. Ich habe auch einige Kommentare des Chefs der IDF gesehen, der sagte, dass die IDF in sich zusammenbrechen könnte, wenn das Personalproblem nicht gelöst wird. Angesichts dessen ist es etwas seltsam, dass sie sich gerade jetzt dafür entscheiden, über eine Wiederbesetzung des Libanon zu sprechen, da das viele Truppen erfordern würde. Darüber hinaus habe ich auch Behauptungen gehört – zumindest von Joe Kent –, dass Israel gezielt diejenigen angreife und töte, die auf iranischer Seite mit den Vereinigten Staaten verhandeln würden.

Richtig. Das ist – nun, ich frage mich nur, wie man das verstehen soll. Denn je mehr die USA in diesem Krieg gedemütigt werden, je länger er andauert, desto stärker wird die Demütigung. Das wird innerhalb der USA eine Gegenreaktion hervorrufen – Menschen werden aufstehen und sagen: „Warum lassen wir zu, dass die Israelis uns in diese Kriege hineinziehen?“ Es scheint einfach, als läge es nicht wirklich im Interesse Israels, die USA in eine so verwundbare Position zu bringen. Und außerdem könnten die USA aus der Region verdrängt werden, wenn sie kein vernünftiges Abkommen erzielen. Wie also soll man das verstehen?

#Larry Johnson

Ja, nun, es wurde keinerlei Überlegung in eine Strategie gesteckt, geschweige denn in einen Plan, um diese Strategie umzusetzen. Es geht mehr um Gefühle, um Emotionen. Israel wird im Moment von dieser extremistischen zionistischen Mentalität geleitet. Bibi Netanyahu ist dabei eigentlich kein wirklicher Überzeugungstäter – er macht nur mit, weil es ihm politisch gerade gelegen kommt. Aber Leute wie Ben-Gvir und Bezalel Smotrich, das sind wahre Gläubige. Sie glauben tatsächlich, dass sie mit ihrem Handeln Bedingungen schaffen, die das jüdische Volk in die Gefahr einer Vernichtung bringen, damit der Messias zurückkehrt.

Ich meine, es ist dieser wahnsinnige, lächerliche theologische Kram, aber sie glauben wirklich daran. Sie versuchen mit aller Kraft, den Weltuntergang herbeizuführen, damit der Messias kommt, um sie zu retten – und indem er sie rettet, soll er alle Amalek vernichten, die bösen Heiden auslöschen, die Christen und Muslime loswerden. Genau darum geht es in ihren Köpfen. Wir dürfen das also nicht als Faktor abtun. Wir dürfen es nicht ignorieren oder so tun, als wäre es unwichtig – es ist absolut relevant. Aber dann stößt man auf die Realität. Und wie du schon angemerkt hast, ist das israelische Militär eine Reservearmee, die in mancher Hinsicht ein wenig nach dem sowjetischen Modell aufgebaut wurde.

Weil die Sowjets nie das Konzept eines starken Unteroffizierskorps hatten. Und wenn wir über Unteroffiziere sprechen, reden wir im Grunde über Sergeanten – ob es nun ein Stabssergeant, ein Sergeant Major oder erfahrenes Mannschaftspersonal ist, das seit zehn Jahren oder länger in der Armee dient. Und durch diese lange Dienstzeit haben sie natürlich einiges darüber gelernt, wie man sowohl bürokratisch als auch, falls nötig, im Kampf überlebt. Was also passiert, ist Folgendes: Wenn neue Offiziere dazukommen, hat man einen Leutnant, der auftaucht – er ist vielleicht 22 Jahre alt, okay?

Er ist gerade von West Point gekommen, hat das College abgeschlossen. Die wissen noch gar nichts. Und dann, wissen Sie, dort beginnt die Indoktrination. Normalerweise sind sie in einer Einheit, wie in der US-Armee, mit einem Stabsfeldwebel, der etwa 30 Jahre alt ist. Also wird dieser 22-Jährige von einem 30-jährigen Mann begleitet, und wenn der junge Offizier klug ist, hört er darauf, was der 30-Jährige zu sagen hat. In der israelischen Armee hingegen hat man einen 22-jährigen Hauptmann und einen 22-jährigen Stabsfeldwebel. Ich meine, man hat Leute, die in ihrem Alter noch nicht wirklich Erfahrung gesammelt haben. Es ist eher wie eine politische Beförderung.

Und genau das fehlt der israelischen Armee. Deshalb sind sie so schlecht diszipliniert. Deshalb sind ihre Taktiken im Feld so miserabel – weil sie von Leuten geführt werden, die keine Ahnung haben, was sie tun. Und das haben wir im Laufe der Jahre immer wieder gesehen. Jetzt reden sie davon, dass sie... Sie hatten 300.000 Reservisten für den Krieg in Gaza einberufen, und sie haben diesen nicht gewonnen. Sie haben Hamas nach zweieinhalb Jahren nicht besiegt. Und jetzt sprechen sie davon, dass sie weitere 400.000 Reservisten einberufen müssten. Ich glaube nicht, dass sie so viele Leute haben, die das tatsächlich tun würden.

Ich meine, die Gesamtbevölkerung Israels liegt derzeit Berichten zufolge bei etwa 10 Millionen. Sie könnte durch Menschen, die das Land verlassen, etwas gesunken sein. Aber selbst bei 10 Millionen – wenn man davon spricht, ungefähr 10 Prozent der Gesamtbevölkerung einzuberufen – betrifft das fast alle Männer und Frauen zwischen 18 und 40 Jahren. Das funktioniert einfach nicht, denn das ist schließlich das Herz und die Seele der Arbeitskräfte. Wenn sie also herausgezogen werden, wer bleibt dann übrig, um die ohnehin schon minimale wirtschaftliche Aktivität aufrechtzuerhalten?

#Glenn

Nun, während die USA sich selbst in eine Falle manövriert haben, erschöpfen sich die Israelis. Was wissen wir über die Richtung, die Iran einschlägt? Also, über den zweiten Khamenei jetzt und die allgemeine Strategie der Iraner. Denn, nun ja, einer der wirklich bemerkenswerten Punkte scheint zu sein, wie Iran einfach den USA auf dieser Eskalationsleiter folgt. Was immer die USA tun, Iran zeigt, dass es dasselbe tun kann. Und ich denke, das ist die größte Abschreckung – es ist sehr vorhersehbar. Einer der Gründe, warum Trump meiner Meinung nach Iran noch nicht völlig in Brand

gesetzt hat, wie er es nun für Dienstag androht, ist genau der, dass sie dasselbe gegen die Verbündeten Amerikas tun können. Aber wie sehen Sie ihre umfassendere Strategie? Geht es nur darum, die USA zum Abzug zu zwingen, ohne die Straße von Hormus? Wie sehen Sie das?

#Larry Johnson

Ja, nein, ich denke, Irans letztendliche Strategie – und eine, die meiner Meinung nach sowohl die Russen als auch die Chinesen unterstützen – besteht darin, die Kontrolle und den Einfluss der USA im Persischen Golf zu brechen. So viele der Golfaraber, insbesondere die Emiratis, Katarer, Kuwaiter, Saudis und Bahrainer, waren von den Vereinigten Staaten abhängig. Und die USA wiederum waren von ihnen abhängig. Besonders die Saudis und Emiratis, die eine große Menge an US-Staatsanleihen kaufen, haben einen ziemlich bedeutenden Einfluss auf die US-Wirtschaft.

Trump sah sie immer so, weil sie Zahlungen für Öl in Dollar akzeptierten. Dieses Öl aus dem Persischen Golf wurde also zu einer wichtigen Geldquelle, die in die US-Staatskassen floss und half, die Wirtschaft über Wasser zu halten. Aber, wissen Sie, Irans Strategie ist meiner Meinung nach zweigleisig. Erstens wollen sie diesen Ländern zeigen, dass es ernsthafte physische und wirtschaftliche Kosten hat, mit den Vereinigten Staaten befreundet zu sein und ihnen zu erlauben, militärische Operationen von ihrem Territorium aus durchzuführen. Die Saudis, Kuwaitis und insbesondere Bahrain haben dafür einen hohen Preis gezahlt – ebenso die Emirate. Das ist also Punkt eins.

Zweitens: die Kontrolle über die Straße von Hormus aufrechterhalten, damit sie diese Länder wirtschaftlich so unter Druck setzen können, dass sie gezwungen sind, ein Abkommen mit Iran – und nicht nur mit Iran, sondern auch mit Oman – zu schließen. Iran arbeitet klugerweise mit Oman zusammen und sagt sinngemäß: „Gut, wir führen im Grunde eine Eintrittsgebühr ein. Ihr wollt in den Persischen Golf kommen? Dann müsst ihr eine Eintrittsgebühr zahlen. Ihr wollt etwas hinein- oder herausverkaufen?“ Zu diesem Zweck sagt Iran derzeit: „Wir werden nichts herauslassen, was den Vereinigten Staaten oder Europa zugutekommt. Jeder, der mit Israel verbündet ist oder Israels Angriffe auf uns unterstützt – der bekommt hier keinen Cent heraus, einschließlich der Regierungen.“ Es gibt ernsthafte Bedenken hinsichtlich der Lebensmittelversorgung in den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Die Situation ist möglicherweise nicht so schlimm, weil so viele Menschen, die dort früher gelebt haben, weggezogen sind. Dadurch gibt es eine erhebliche Verringerung der Zahl der Menschen, die in den Emiraten versorgt werden müssen. Dasselbe gilt für Katar. Und Kuwait und Bahrain – alle dort lebenden Expatriates sind geflohen. Die US-Stützpunkte, die früher in Bahrain waren, sind zerstört. Der Iran ist dabei, das verbliebene militärische Engagement in Kuwait zu vernichten. Dasselbe gilt für Saudi-Arabien. Der Prince-Saud-Luftwaffenstützpunkt wurde wiederholt getroffen, und mehrere Flugzeuge wurden beschädigt. Es tauchen Bilder auf, die CH-47-Hubschrauber zeigen – das sind die großen Hubschrauber mit zwei großen Rotoren, je einer an jedem Ende.

Mindestens eines davon wurde zerstört, wenn nicht mehr, in Kuwait, am Boden. Die Strategie des Iran besteht also darin, die Kontrolle über den Golf zu übernehmen – die Kontrolle über das Öl, das verflüssigte Erdgas, alles andere – und über die daraus entstehenden Düngemittel. Aufgrund des weltweiten Bedarfs an diesen Ressourcen werden sie bestimmen können, wer hinein- und wer hinausgelangt. Und offen gesagt, die Vereinigten Staaten können dagegen nichts unternehmen. Und China – nun, manche glauben, dass China wegen seiner Investitionen in die VAE und in einige dieser Länder Einfluss hat, und das stimmt auch. Aber das, was jetzt mit dem Iran passiert ist, hat das Spiel verändert, sodass diejenigen, die hinein- oder hinauswollen, die Gebühr in Yuan zahlen müssen, nicht in Dollar.

Es stärkt also tatsächlich den chinesischen Finanzsektor. Und wir haben gerade gestern oder vorgestern gesehen, dass die Deutsche Bank nun begonnen hat, chinesische Anleihen anstelle von US-Staatsanleihen anzubieten. China beginnt also, einige wirtschaftliche Beziehungen mit dem Westen zu schmieden, die für die Vereinigten Staaten tatsächlich nachteilig sind. Ich denke, das ist es, was der Iran als Teil dieser Strategie sieht – die USA aus dem Persischen Golf herauszuhalten und den Golf so zu verschieben, dass er China und Russland zugutekommt. In diesem Zusammenhang sieht sich der Iran als künftigen wichtigen Partner sowohl Chinas als auch Russlands im wirtschaftlichen Wachstum. Ich denke, das ist die übergeordnete Strategie hier.

#Glenn

Ja, der Wirtschaftskrieg – ich denke, das wird etwas übersehen und ist ein interessanter Bestandteil des Ganzen, denn in den meisten Kriegen gibt es immer einen starken wirtschaftlichen Anreiz. Das heißt, wir sehen immer wieder, dass, wenn die USA in den Krieg ziehen, die Aktienwerte der Ölkonzerne steigen, die der Waffenhersteller ebenfalls. Wir sehen auch wirtschaftliche Vorteile – zum Beispiel beim Stellvertreterkrieg gegen Russland. Je länger der Krieg andauert, desto abhängiger werden die Europäer natürlich von den USA. Sie sind bereit, schreckliche Handelsabkommen zu unterzeichnen, sie kaufen Waffen aus den USA, und die Ukrainer können ihrer natürlichen Ressourcen beraubt werden. Es gibt viele Möglichkeiten, in Kriegszeiten wirtschaftliche Vorteile zu verfolgen.

Aber mit den Iranern scheint es wirklich so, als hätten sie hier direkt auf die Kehle gezielt – sie greifen die wirtschaftliche Seite dieses ganzen Krieges an, nicht nur, indem sie die Straße von Hormus blockieren, sondern jetzt, wie wir sehen, auch, indem sie Öl in Yuan verkaufen. Das geschieht bereits. Es ist ziemlich außergewöhnlich, und es gibt nicht viel, was man dagegen tun kann, außer Iran vollständig zu zerstören und darauf zu hoffen, dass massive Brutalität es dazu zwingt, sich zu beugen und zu tun, was Amerika verlangt. Aber auch das ist schwer vorstellbar. Also stellt sich die Frage: Wohin führt das genau? Denn am Dienstag wird Trump entweder auf sehr demütigende Weise zurückrudern müssen oder den gesamten Nahen Osten in Brand setzen. Es ist schwer zu sagen, was davon eintreten wird.

#Larry Johnson

Nun, wissen Sie, da kann man leicht durcheinanderkommen, denn wir wissen, dass Trump in der Vergangenheit ähnlich düstere Drohungen gegen die Hamas ausgesprochen hat – etwa: „Wenn ihr die Geiseln bis Samstag nicht freilässt, wird die Hölle über euch hereinbrechen.“ Und nichts ist passiert. Also hoffe ich, dass es diesmal genauso ist, dass er nur heiße Luft ablässt, Dampf ablässt. Wenn er sich jedoch dazu entschließt, Irans Fähigkeit zum Ölexport anzugreifen und zu zerstören, verschärft er die wirtschaftlichen Schmerzen, unter denen die US-Bürger ohnehin schon leiden. Der Benzinpreis steigt – er beschleunigt sich, nicht umgekehrt. Vor einer Woche, hier in Florida, am 27. Februar, zahlten wir 2,54 Dollar pro Gallone. Vor einer Woche lag der Preis bei 3,64 Dollar pro Gallone, also ist er um 1,10 Dollar gestiegen.

#Larry Johnson

Und dann gestern, als ich wieder tanken wollte, war der Preis um weitere 30 Cent gestiegen. Jetzt liegt er tatsächlich bei 3,95 Dollar. Bald wird er die 4 Dollar-Marke überschreiten. Und, wissen Sie, ich weiß, dass es auf der Welt Orte gibt, an denen die Leute sagen: „Oh, das ist billig.“ Aber ich sage Ihnen, das hier ist Florida, wo man an relativ günstiges Benzin gewöhnt ist. Das passiert im ganzen Land. Tatsächlich gibt es hier in Florida einige Orte, an denen das Benzin ausgegangen ist – es war einfach keines mehr zu bekommen. Also wächst die Unzufriedenheit der Amerikaner über die wirtschaftlichen Kosten, die mit diesem Krieg einhergehen – und was sie nicht verstehen, ist Folgendes: Nehmen wir einmal an, unter der magischen Denkweise in dieser Welt würden die Iraner am Dienstag sagen: „Okay, wir geben auf. Die Meerenge ist weit offen.“

Alles kann hinein- und hinausgelangen. Es tut uns leid. Nun, die Schäden, die an den Produktionsanlagen in den Vereinigten Arabischen Emiraten, Saudi-Arabien, Kuwait und Bahrain entstanden sind, sind erheblich. Es ist also nicht einfach eine Frage, einen Schalter umzulegen und das Öl fließt wieder. Es werden umfangreiche Reparaturen nötig sein, und das könnte Monate dauern – oder im Fall von etwas wie der Aluminiumhütte Jahre –, einfach Jahre, um einen Teil davon wieder in Betrieb zu nehmen. Und selbst wenn der Ölfluss wieder beginnt, verlangen die Schiffe, die sich derzeit auf See befinden, 140 Dollar pro Barrel für dieses Öl. Die Ölterminkontrakte für Brent liegen niedriger – bei etwa 111 Dollar pro Barrel.

#Larry Johnson

Weil sie darauf wetten, dass dieser Preisanstieg bald endet. Derzeit liegt der Ölpreis bei 140 Dollar pro Barrel, und wahrscheinlich wird er auf 200 Dollar steigen. Die Kaskadeneffekte eines solchen Anstiegs der Treibstoffkosten sind enorm. Und dann geraten wir in die Komplikationen, die dieser Krieg für den internationalen Flugverkehr verursacht hat. Es gibt eine Reihe von Fluggesellschaften, die sehr wohl bankrottgehen könnten, weil sie erstens mit höheren Treibstoffkosten konfrontiert sind. Sie werden die Ticketpreise für Passagiere erhöhen müssen. Qatar Air flog früher regelmäßig von und nach Doha – das tun sie im Moment nicht. Ähnlich ist es bei Emirati Air. Mein Gott, das ist eine großartige Fluggesellschaft, muss ich sagen. Ich bin schon einmal mit ihr geflogen, in der

Business Class – sie ist luxuriös. Aber, wissen Sie, sie machen im Moment nicht viel. Das bedeutet also das Ende solcher Flüge.

Die europäischen Fluggesellschaften, die früher nach China flogen – wie zum Teufel kommen die jetzt dorthin? Sie können wegen der Sanktionen nicht über Russland fliegen. Dadurch hat sich für China ein völlig neues wirtschaftliches Fenster geöffnet. Chinesische Fluggesellschaften, die fliegen direkt nach Europa. Willst du nach Paris oder Rom? Ja, dann flieg von Peking oder Shanghai, denn sie fliegen direkt über Russland. Sie müssen sich keine Sorgen um Sanktionen machen. Also können die Chinesen jetzt an Orte fliegen, die US-amerikanische und europäische Fluggesellschaften nicht erreichen können. Wir haben noch gar nicht gesehen, wie sich das auswirkt. Das ist es, was ich meine – es gibt so viele Schichten und Ebenen in der Wirtschaft dieses Themas, dass selbst Finanzanalysten dem bisher kaum Aufmerksamkeit schenken. Ich weiß nicht, ob der Iran das am Anfang verstanden hat, als sie die Straße von Hormus geschlossen haben, aber wenn nicht, bin ich mir ziemlich sicher, dass sie es jetzt ganz gut begriffen haben.

#Glenn

Ja, nun, wenn man den Nahen Osten stilllegt und auch den Transit durch Russland verliert, gibt es nicht viele Möglichkeiten, wie europäische Flüge nach Asien gelangen können. Ich meine, man kann durch die Türkei fliegen, diesen schmalen Korridor, aber trotzdem – er ist ziemlich eng. Und ja, ich weiß, British Airways meinte, das sei unfair, was die Wettbewerbsfähigkeit Chinas angeht. Ja.

#Larry Johnson

Lass mich Krokodilstränen vergießen. Ich dachte, es wäre das alte „Cry Me a River“. Ich meine, niemand hat euch gesagt, ihr sollt aufhören, durch russisches Territorium zu fliegen – ihr wart diejenigen, die die Sanktionen verhängt haben.

#Glenn

Aber noch einmal: Wenn man mit Chinese Airways fliegt, kann man von Peking nach London reisen, aber die Briten können dieselben Flüge nicht durchführen, weil sie ganz um Russland herumfliegen müssen. Das ist viel teurer – eine längere Strecke, höhere Treibstoffkosten. Und ja, insgesamt können sie mit den Chinesen nicht konkurrieren. Das hat viele Ebenen. Aber nur als letzte Frage: Was sehen Sie als die weiterreichenden Folgen hier? Denn zum Beispiel scheinen die Europäer sehr stark an die Sanktionen gebunden zu sein. Sie werden nicht davon abrücken. Aber ich habe in einem Interview gesehen, dass der ehemalige italienische Premierminister Romano Prodi – er war auch früher Präsident der EU-Kommission – gesagt hat...

Ich hatte tatsächlich einmal die Gelegenheit, ihn in Kasachstan zu treffen. Interessanter Typ. Einer der guten Führer in Europa, bevor diese Klasse schrecklicher politischer Anführer die Macht übernahm. Er machte den Punkt deutlich, dass Europa erneut damit beginnen wird, den Import von

russischem Gas und Öl wiederherzustellen. Es wird das tun, wenn die Amerikaner kommen und, na ja, nicht beschlagnahmen, aber einige dieser Vermögenswerte übernehmen – die Pipeline-Infrastruktur, was auch immer es ist. Und sobald sie unter amerikanischer Kontrolle steht, wird das russische Gas wieder zu fließen beginnen. Ich halte das für eine sehr gute Vorhersage. Ja. Man kann also gewissermaßen sehen, was passiert: Das russische Gas wird wieder nach Europa kommen, aber es wird unter amerikanischer Verwaltung stehen müssen.

Die Europäer – wenn sie heute handeln, wenn sie es jetzt tun – können ihre Volkswirtschaften noch retten. Sie können diese Deindustrialisierung verhindern oder zumindest verlangsamen. Sie könnten die Kontrolle über ihre eigene Energieinfrastruktur behalten. Aber sie wissen, dass sie ihre wirtschaftliche Autonomie verlieren werden, wenn sie es nicht tun. Und doch gibt es keine Kurskorrektur. Die Richtung, in die wir gehen, ist sehr vorhersehbar, aber es wird nichts unternommen. Wie sehen Sie nun die weiteren Auswirkungen dessen, was im Iran geschieht? Denn, wie ich schon sagte, es geht nicht nur um Energie – es betrifft auch den Luftverkehr. Es trifft jetzt alle Sektoren.

#Larry Johnson

Ja, ich denke, die Europäer erleben gerade einen „Thelma und Louise“-Moment. Sie merken es nur nicht. Ich beziehe mich auf den Film, in dem Thelma und Louise über die Klippe fahren – sie sind in der Luft, und normalerweise kommt von der Landung nichts Gutes. Aber die Europäer tun im Moment so, als wären sie noch auf der Straße, als würden sie noch auf der Autobahn mit einem Ziel unterwegs sein und es ginge nur darum, welche Route sie nehmen. Sie glauben, es gebe eigentlich nichts, worüber man sich ernsthaft Sorgen machen müsste – ja, es gibt ein paar kleinere Probleme, aber die könne man anpassen. Nein, sie sind über die Klippe gefahren. Sie merken es nur nicht. Der Aufprall kommt.

Sie produzieren nicht genug eigenen Treibstoff, eigenes Öl oder petrochemische Produkte, um zu überleben. Sie sind von einem großen Anteil abhängig, der aus dem Persischen Golf kommt. Nun, der kommt nicht. Jetzt zahlen sie viel höhere Preise für Öl und Erdgas aus den Vereinigten Staaten. Früher hätten sie es billiger aus Russland bekommen können. Aber selbst Russland spielt jetzt hart. Sie haben Japan gesehen – ja, ich frage mich, was das japanische Wort für *Chuzpe* ist. Sie wissen schon, das jiddische Wort für ziemlich dreist sein und etwas zu fordern. Aber die Japaner sind zu den Russen gegangen und haben gesagt: „Okay, wissen Sie noch, diese Sanktionen, wegen derer wir kein Öl von euch kaufen wollten? Wir kaufen jetzt.“

Aber wir wollen zum sanktionierten Preis kaufen – 47 Dollar pro Barrel. Ja. Und die Russen sagten: „Nein, nein, nein, das wird nicht passieren. Wenn ihr kaufen wollt, zahlt ihr den Marktpreis.“ Und die Japaner meinten: „Nun ja, wir brauchen etwas Gas. Können wir mit euch darüber reden?“ Und die Russen sagten im Grunde: „Wenn ihr über einen sanktionierten Preis reden wollt, sage ich euch was – hebt alle Sanktionen auf. Wenn ihr die Sanktionen gegen uns beibehaltet, verkaufen wir euch keinen verdammten Tropfen Öl. Also überlegt euch das.“ Aus dieser Perspektive sitzt Russland also

eindeutig am Steuer. Sie können jetzt gegen die Länder zurückschlagen, die Sanktionen aufrechterhalten wollen, aber trotzdem Öl und Erdgas brauchen.

Und wenn sie entdecken, dass die Vereinigten Staaten – nun ja, wissen Sie, was passiert in drei oder vier Wochen, wenn die USA ein Embargo gegen weitere Lieferungen von Öl und verflüssigtem Erdgas ins Ausland verhängen, weil wir es für uns selbst behalten müssen? Plötzlich fragen sich die Menschen, die auf diese Lieferungen gezahlt haben: Was sollen sie tun? Die Lichter gehen aus. Und genau da, denke ich, befinden sich viele Menschen in Washington und in den europäischen Hauptstädten noch in einer gewissen Verdrängung. Sie glauben an ihren eigenen Unsinn, dass sie diesen Krieg gegen den Iran gewinnen, dass der Iran am Ende sei und jeden Tag zusammenbrechen werde. Aber nein – jetzt sind wir in der sechsten Woche dieses Krieges.

Und ich denke, dieser Krieg könnte leicht noch drei bis vier Monate andauern. Und sie sagen: „Okay, nun ja, am Ende wird Iran zerstört sein. Die Welt wird zerstört sein.“ Nun gut, die Welt – die Unterbrechung der Lieferketten – wird stattfinden. Das wird zu Hungersnöten, zu Hunger führen. Ich meine, ich will nicht zu apokalyptisch klingen, aber das ist keine kleine Unebenheit auf dem Weg. Das ist ein großer Notfall, und die Welt weigert sich immer noch, ihn als solchen anzuerkennen. Und wenn Trump die Drohungen, die er heute Morgen ausgesprochen hat, tatsächlich umsetzt, wird das die Dinge wirklich auf eine neue Ebene treiben und, meiner Ansicht nach, die Wahrscheinlichkeit eines tatsächlichen Weltkriegs erhöhen, an dem auch andere Länder beteiligt sein werden. Ich kann mir das nur schwer vorstellen.

#Glenn

Wir steigen jetzt aus diesem Eskalationsaufzug aus. Aber was wirklich nötig ist, ist das, was normalerweise nach großen Kriegen geschieht – dass die Großmächte, oder zumindest die großen Mächte, sich zusammensetzen und eine Vereinbarung treffen. Das ist es, worüber wir jetzt sprechen sollten. Unsere Führungspersonen sollten sich zusammensetzen und sagen: „Hört zu, der ganze unipolare Moment ist vorbei. Die ganze Idee, dass der politische Westen die Welt nach dem Kalten Krieg dominiert – dieses System ist offensichtlich an sein Ende gekommen. Wir müssen etwas Neues aushandeln.“

Also, an die Russen: Wir werden die NATO nicht weiter ausdehnen, wir werden unsere militärische Infrastruktur nicht weiter an eure Grenzen heranrücken. An die Iraner: Wir werden euch als legitimen Akteur anerkennen. Ich meine, es ist nur so, dass so etwas nie vor Kriegen geschieht – es kommt immer erst danach. Es sieht also nicht so aus, als würde es in absehbarer Zeit eine Ausstiegsmöglichkeit geben. Leider gibt es diesmal keinen positiven Schlusspunkt. Aber ich teile euren Pessimismus. Selbst wenn der Krieg heute enden würde, sind die wirtschaftlichen Folgen bereits ... ja, im System angekommen. Ja, ja.

#Larry Johnson

Das wird schwierig. Also, die einzige gute Nachricht daran ist, dass wir auch nächste Woche noch etwas haben, worüber wir reden können. Trent hält uns auf Trab. Oh mein Gott. Das ist eine Sache. Jesus. Okay.

#Glenn

Nun, nochmals vielen Dank und ein schönes Wochenende – was davon noch übrig ist.

#Larry Johnson

Du auch, Glenn. Genieße deinen Urlaubsort. Versuch, weniger zu arbeiten – gönn dir etwas Ruhe und Entspannung mit den Kindern. Ich werde daran arbeiten. Danke.

#Larry Johnson

Okay, tschüss.